

wendet sich der Waldemarstraße zu, während im Hintergrunde die Türme der Thomaskirche sichtbar werden. Diese Lage hat die von *Ludwig Hoffmann* entworfene Gestaltung des Werkes bestimmt. Das Ganze ist als eine monumentale Architektur gedacht, in welche sich die bildnerischen und dekorativen Teile einfügen.

Die ornamentalen Modelle hat *August Vogel* geschaffen; sein eigenes Werk ist die plastische Hauptkomposition des Mittelteiles (Fig. 225). Das Denkmal, das in Breite und Höhe etwa 8 m mißt, baut sich auf einem dreistufigen Granitsockel aus wetterfestem Ravagione-Marmor auf. Entsprechend der ersten

Fig. 226.



Grabdenkmal für die Familie *G. Wolff* auf dem Jerusalemer Kirchhof zu Berlin<sup>242)</sup>.

Arch. u. Bildh.: *Bruno Schmitz*.

Bedeutung des Werkes sind seine Formen schlicht und ernst gehalten. Die Marmorarchitektur besteht aus einem zurücktretenden niedrigeren Mittelteil, dessen Höhe bis zur Spitze des Giebelfeldes etwa 4 m beträgt; sie wird feillich abgeschlossen von zwei aufragenden Pylonen. Die bildnerische Hauptdarstellung befindet sich in der Mitte des niedrigeren Teiles der Architektur, die bekrönt wird von einem mit Mohnblumen gezierten Giebelfelde, an das sich stilisierte Wellen mit Delphinabschlüssen anfügen. Die Hauptfläche darunter veranschaulicht im Relief die Bekämpfung des entseelten Elements: einer Hydra mit tausend züngelnden Schlangenköpfen. Ihr tritt Herkules mit erhobener Keule entgegen; Pallas steht zur Seite mit Schild und Stab, als treue Schirmerin der Städte. In mehr zurücktretenden Reliefs an beiden Seiten zeigen sich Angehörige aller Stände, die Hilfe in Feuersgefahr erwarten: links eine Kranken-

<sup>242)</sup> Fakf.-Repr. nach: Berl. Architekturwelt.